

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Insetate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzeig. in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Beförderung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelauert“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 20. Februar.

Se. Königliche Majestät hat dem königlich bayrischen Centralimpfarzt Dr. Reiter zu München das Ritterkreuz vom Albrechtsorden verliehen.

Se. R. K. Hoheit der Großherzog von Toscana wird dem Vernehmen nach bis Anfang künftigen Monats sich am königl. Hofe aufhalten.

Wie man hört, hat der Kaiser von Oesterreich am hiesigen Hofe mehrere Ordensdecorationen vertheilen lassen.

Im Einklange mit dem bereits in die Oeffentlichkeit gedruckenen Wohlthätigkeitsfinne der fürstlichen Gäste stehen die kostbaren Merkmale der Freigebigkeit, welche in den Händen der Dienerschaft unseres königl. Hofes außer von Seiten Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich auch von den anderen hohen Herrschaften zurückgelassen worden sind, und die, wie schon gedacht, theils in Nadeln, Ringen und goldenen Uhren, theils in ansehnlichen Geldgeschenken bestehen.

Aus Veranlassung eines Todesfalls in seiner Familie ist der am hiesigen Hofe beglaubigte königl. Großbritannienische Gesandte, Honourable Charles Augustus Murray nebst Gemahlin vorgestern von hier nach London gereist.

Unter den in Dresden bestehenden Vereinen dürfte wohl selten einer eine so schöne Vergangenheit hinter sich haben, als die Gesellschaft „Jhs“, welche naturwissenschaftliche Zwecke verfolgt, bereits dreißig Jahre besteht und in ihrer Mitte Männer zählt, die zu den geachteten Vertretern der Wissenschaft gehören. Vorgestern Abend feierte dieser Verein in Weinhold's Saale sein Stiftungsfest, dessen Einleitung durch einen Vortrag vom Vereins-Secretair, Herrn Dr. Weinhold, über Friede'sche Philosophie geschah, worauf das Gastmahl seinen Anfang nahm. Es hatten sich an 90 Theilnehmer eingefunden, unter denen wir den vortr. Geh. Rath, Prof. Dr. von Langenn, geh. Kirchenrath Dr. Käuffer, geh. Hofrath Dr. Reichenbach, Ober-Landforstmeister und geh. Finanzrath a. D. Freiherr v. Berlepsch erblickten. Bei Beginn des Festmahls gab als erster Vorsitzender der Gesellschaft Jhs, Herr geh. Hofrath Dr. Reichenbach einen interessanten Rück- und Ueberblick über die bisherige Vereinsthätigkeit. Er schilderte, nach Jahrzehnten eingetheilt, Entstehung, Entwicklung, Wirken und jetzigen Standpunkt der Gesellschaft, wobei er die Hoffnung hegte, daß die hier und da ermattende Theilnahme durch Thätigkeit und anregende Vorträge sich fortan mehr besprechen werde. Im weiteren Verlauf der Rede knüpfte der Sprecher hieran ein Hoch auf Se. Majestät den König, als den hohen und edlen Förderer der Wissenschaft. Herr Dr. Drechsler gedachte hierauf in einem Trinkspruch der Behörden, als der treuen Vermittler zwischen König und Volk, was dem Herrn geh. Rath Dr. v. Langenn Veranlassung gab, als zufällig anwesenden Repräsentanten der Behörden dafür Dank zu spenden. Der hochverehrte Mann lenkte ferner den Blick auf das Streben der Gesellschaft „Jhs“, die sich zur Aufgabe gestellt, den schöpferischen Geist des Weltalls zu belauschen und zu erforschen. Auf dieses hin formte sich sein Toast in der herrlichsten Gestalt. Als hierauf Herr geh. Hofrath Dr. Reichenbach des Vorredners als Mitglied des Leopold.-Carolinischen Academie und Herr Prof. Suhlendorf in schwungvoller Rede der Gäste gedachte, erhob sich das Ehrenmitglied der Gesellschaft, der Herr Geh. Kirchenrath Dr. Käuffer. Er schilderte in klarer Auseinandersetzung die Beziehungen zwischen Religion und Natur und markirte besonders scharf, daß der Lichtstrahl Gottes unverfälscht von Oben komme und nur beim Durchdringen der Erdennebel anders gedeutet werde. Es sei daher Dank denen zu bringen, die Mittel und Wege suchten, Gottes Macht zu erforschen und zu erkennen, dessen Güte und Weisheit man ja selbst im Leben des Wurms verehren müsse. Der geachtete Redner schloß mit Bezugnahme auf die Sage von der Jhs und verglich den für sein Weib stets besorgten Gatten Othris und dessen Sohn Horus mit dem thätigen Vorstände und Secretär des Vereines. Herr Advolat Judeich trug hierauf eine von ihm verfasste humoristische Parabel vor, während Herr Kunstgärtner Neumann und Herr Redacteur Sigel sich ebenfalls in gebundener Rede vernehmen ließen und am Schluß derselben ihr Hoch der Jhs und dem darin waltenden Geiste spendeten. Noch so manches belebende Wort, wie es sich im Kreise solcher Männer erwarten läßt, erklang an diesem Abend und alle Anwesenden schieden freudig aus den mit Pflanzenschmuck decorirten Räumen, wo Stunden an ihnen vorübergegangen, die den Stempel geistiger Belebung und wahrer Lebensfreude an sich trugen.

Das Titelwesen hat bekanntlich in Dresden eine pyramidale Höhe erreicht und trotz aller Umwälzungen und Reformen im Lauf der Zeit ist hier keine Abnahme zu bemerken. Man werfe nur einen Blick auf Briefe und Briefcouverts, wo noch immer Hochwohlgeboren und Wohlgeboren

mit fetter Schrift zu bemerken. Der Deutsche hat vier böse Feinde und diese sind: Wohlgeboren, Hochwohlgeboren, Hochwohlgeboren und Hochgeboren. Diese sind die vier Grundpfeiler deutscher Bedanterie. So lange die Deutschen noch Wohlgeboren sind, wäre ihnen besser, niemals geboren zu sein und man wird sie wie neugeboren finden, wenn sie nicht erst Wohlgeboren sind. Die größte Barbarei in Deutschland ist immer noch die Barbarei seiner Gründlichkeit. Man benehme ihm also zudörberst diese in der That malitiose Gründlichkeit, auf einem Briefcouvert bis auf die Geburt eines Menschen zurückzugehen, und ihn mit dieser Hebammenängstlichkeit nach gewissen Modifikationen geboren werden zu lassen. Was haben sie davon, ob Einer hoch-, hochwohl-, hochedel- oder wohlgeboren ist, wenn er nur ist? Nur bei den moralisch oder geistig Nichtseienden möchte es nötig sein, noch in jedem Briefe besonders daran zu erinnern, daß sie auch wirklich geboren sind.

In nächster Gewerbs-Verein-Versammlung kommen 2 von einer hiesigen renommirten Bäckerei geschenkte Stollen und einige Duzend Pfannkuchen zur Verfeigerung zum Besten des Hausbaufonds.

In der Hoffnung, daß die verehrte Redaction der Dresdner Nachrichten einem Schuhmacher das Wort gönnen wird, erlaube ich mir meine Ansicht und Gegengrede in Betreff des Feuilleton-Artikels „Die Schuhmacherei sonst und jetzt“ hiermit auszusprechen. Die Schilderung der alten Schuhmacher-Werkstatt beruht auf Wahrheit, aber die Fabrication solcher Stiefel wie bei Dufour ist nichts Neues und zum Theil wieder eingestelt worden, indem sich solche Fabrication bloß für überseeische Länder eignet, wo es an Arbeitern mangelt. Die Herstellung der Schäfte ist bei uns ebenfalls im Gange und das Walzen des Sohlenlebers will ich nicht ganz verwerfen, wiewohl es nur bei guter Qualität anwendbar. Das rechtzeitige und gute Klappen und Glätten der Sohlen, besonders bei geringerer Güte, ist eine Hauptsache, sonst zeigt sich bei nasser Witterung der Nachtheil sehr bald. Die Leisten sind nicht und können nicht von Eisen sein, bloß um die Kante ist ein schmaler Streifen Eisen gelegt, wodurch sich die Eisen- oder Messingliste unnüthen. Allerdings geht hierdurch keine Sohle verloren, aber das Unnütze ist unpractisch, was ich selbst früher erprobt habe, indem dadurch das Befolgen solcher Stiefel unmöglich wird. Daß mit Hilfe der angegebenen Maschine ein einzelner Arbeiter im Laufe eines Tages zehn bis zwölf Paar Stiefeln liefert, ist möglich. Aber die meisten Arbeiter holen sich hierbei einen Knack auf Lebenszeit. Wenn Einer täglich nur sechs bis acht Paar Herrenstiefel liefert, so wird er bald brustkrank, denn das sogenannte Ab- und Auspuhen greift die Brust außerordentlich an. Im Jahre 1858 bis 1861, wo ich in der Schweiz arbeitete, gab es im Canton Aargau und in Genf eben solche Fabriken, sind aber zum Theil oder ganz wieder eingegangen. Allein practisch für Herrenstiefel ist und bleibt das Holznageln.

Die Zeit des Bodvicres ist einmal da und es ist Sache der Biertrinker, den besten Stoff herauszufinden. Aber alle Bodvire sind jetzt gut und deshalb ist es auch Sache der Unparteilichkeit, des Raumannischen Bodvicres zu erwähnen, das der Restaurateur Schröder, Breitstraße 1, verzapft. Lange hat das Raumannsche Bier seinen Ruf bewahrt und wir wissen, daß der Bod daselbst am längsten aushält. Trinken wir daher auch einmal bei Schröder Bod — er wird uns munden.

Zum Besten Guplow's wird in Wien, wie in Hamburg, eine Vorstellung im Theater an der Wien stattfinden und Davison selbst geht umher, um Billets zu verkaufen. Einem Millionär, der ihm zu wenig gab, stellte er das Geld zurück und sagte: „Für 15 Gulden mache ich Ihnen keinen Besuch!“ Unter 100 Gulden wird keine Loge zu haben sein.

Eine Geschichte vom Lotto. Die Gattin eines fleißigen Handwerkers in Wien war dem so verderblichen Lottospiel leidenschaftlich ergeben, aus diesem Grunde bestritt der Mann alle häuslichen Ausgaben, er kaufte selbst Viktualien ein, kurz, er gab seiner Gattin kein baares Geld in die Hand. Die Lotterieschwester war eines Tages ganz außer sich; vergangene Nacht hatten ihr drei so schöne Nummern geträumt — die mußten in die Lotterie gesetzt werden, aber wo Geld hernehmen? Trotz alles Bittens, trotz aller Vorstellungen seiner Ehehälfte, daß die drei Nummern herauskommen müßten, wollte der Mann nicht das nötige Geld hergeben. Die Frau war resignirt und — schwiieg, nahm aber einen bereits übertragenen, schon längst nicht benützten Rod aus dem Kasten ihres Mannes, verkaufte denselben heimlich an einen Hausirer und setzte nebst diesen anderen Nummern auch die geträumten: das Glück war ihr günstig, die

drei Nummern wurden gezogen, die Frau gewann gegen 200 Gulden. Außer sich vor Freude eilte sie zu ihrem Manne, ihm die Glückskunde zu bringen. Auf Befragen des Mannes, woher sie denn das Geld zum Einsätze genommen, gestand sie, daß sie einen alten Rod verkauft habe. Der Mann eilt zum Kasten, o Schrecken, der Rod, worin er seine Erbsparnisse im Betrage von 1800 fl. im Futter eingekläft, um sie vor der Spielsucht seiner Gattin zu sichern, war fort. — Die Scene, die jetzt folgte, läßt sich besser denken als beschreiben.

Folgende buchhändlerische Anzeige wurde dieser Tage in einer Stadt Italiens von Haus zu Haus geschickt: „Wahrhaftiges Bildniß unsers Herrn Jesu Christi und der seligen Jungfrau Maria. Gelehrter Herr! Die zwei Bildnisse, welche wir die Ehre haben, Ihnen hiermit vorzulegen, sind vor Kurzem in einem Theile vom Unterbau des alten Tempels zu Jerusalem gefunden worden, wo sie unbeachtet mehr als achtzehn Jahrhunderte gelegen haben. Das eine dieser Bilder, unter welchem im alterthümlichen Style die Handreichen Jesu nebst einigen Details über seine Sitten und Lebensweise sich befinden, wurde von Publius Ventulus, damaligem Statthalter in Judäa, an den römischen Senat geschickt. Das andere Bild stellt die heilige Jungfrau Maria dar. Man hat aus verschiedenen alten Schriften erkannt, daß es dasselbe ist, welches St. Lucas der heiligen Jungfrau malte und schenkte, als dieselbe in Jerusalem wohnte und ihm ihre Herzen anvertraut hatte. Diese zwei bewundernswürdigen Bildnisse sind von einer vollkommenen Ähnlichkeit, da sie gemacht wurden, als Jesus und Maria noch lebten. Wir verdanken ihre Reproduktion dem Stifte eines sehr hervorragenden Künstlers, der sie vor wenigen Tagen in Jerusalem treu von den oben genannten Originalgemälden copirt hat, welche in einem Zustande von ganz vorzüglicher Erhaltung, Frische und Schönheit gefunden wurden. Uebrigens haben wir die alten Schriftzüge unter beiden Bildern nur wörtlich überfetzt, um sie für Alle verständlich zu machen. Der Unterzeichnete wagt zu hoffen, daß Sie, geehrter Herr, mit Vergnügen diese Gelegenheit wahrnehmen werden, in den Besitz dieser werthvollen Bildnisse zu gelangen, deren Preis ein sehr gemäßigter genannt werden kann. Empfangen Sie u. Ihr ergebener Diener M. F. Preis jedes Bildes: schwarz 1 Fr.; colorirt 1 Fr. 25 Cent.; großes Format: schwarz 3 Fr., colorirt 5 Fr. Große Auswahl von Stichen; allerhand religiöse und historische Gegenstände, alte und neue Bilder zu allen Preisen. Wir haben außerdem die neue Karte von Europa, neue Planisphären mit der Karte der vereinigten Staaten Amerika's. Im Laufe des Tages wird ein damit Beauftragter die Ehre haben, Ew. die Bilder vorzulegen und gegenwärtigen Prospectus abzuholen.“

Guplow. Seit dem Anfang Februar befindet sich Karl Guplow in St. Gilgenberg bei Bayreuth, sein ältester Sohn hat ihn dorthin geleitet. Einem Privatbriefe entnimmt die „National-Zeitung“ Folgendes über den Zustand des Kranken: „Seine Einbildungen beschränken sich jetzt darauf, daß er meint, seine Wunden, die in der besten Heilung begriffen sind, seien tödtlich und mit dem Brand behaftet, der Zustand seines Gehirns sei derart, daß der vollständige Wahnsinn sich nächstens bei ihm einstellen werde.“ Die Aerzte hegen jedoch die feste Hoffnung, diesen krankhaften Zustand durch sorgsame Pflege zu beruhigen und zu heilen. Was die ökonomischen Verhältnisse Guplow's betrifft, darüber erfährt die N.-Z. Folgendes: Auf den Antrag des Vorstandes der Berliner Zweigstiftung der deutschen Schillerstiftung vom 3. Februar sind bereits am 4. Februar der vorübergehend in Weimar anwesenden Frau Dr. Guplow 250 Thlr. aus der Centralkasse in Weimar übergeben worden, mit der Eröffnung, daß an den Verwaltungsrath der deutschen Schillerstiftung von dem Vororte Weimar der Antrag gestellt worden ist, Dr. Karl Guplow eine lebenslängliche Pension von 500 Thln. jährlich vom laufenden Jahre ab aus der Centralkasse auszusetzen, verbunden mit dem an die Vorstände der Zweigstiftungen von Dresden und Wien gerichteten Ersuchen, sich einstweilen auf unbestimmte Zeit ebenfalls mit einer Jahrespension, und zwar aus Dresden von 500 Thalern, aus Wien von 200 Thalern, an dieser Vergabung zu betheiligen. Wir freuen uns, in der Lage zu sein, diesen Maßregeln eine durch die Satzungen der deutschen Schillerstiftung nicht nur erlaubte, sondern gebotene Oeffentlichkeit zu geben, für welche sich Weimar der Initiative aus naheliegenden Gründen enthalten zu sollen der Meinung scheint. Zugleich erfahren wir, daß in Dresden eine Sammlung zu Gunsten Guplow's im Gange begriffen ist. Wir aber möchten alle deutschen Theater — und die Berlins, der Vaterstadt Guplow's zuerst — an die Ehrenpflicht mahnen, diesmal den Geburtstag des Dichters, der unserer Bühne, was man auch sonst von seinem Talente halten möge, drei unergänzliche Schöpfungen geschenkt: „Sopf und Schwert.“

das Verbleiben des „Königs“ und „Königin“ den 17. März, durch eine Benefizvorstellung eines seiner Schauspieler zu seinen Gunsten zu feiern. Hier könnte sich die Liebe und Verehrung, die das deutsche Volk einem so begabten und jetzt so unglücklichen Schriftsteller schuldet, im schönsten Ausdruck beweisen und, indem sie thätig die Lebensorgen von ihm zu entfernen sucht, auch die Schwermuth und die Krankheit seiner Seele lindern.

Der „Dr. J.“ schreibt man: Die bei dem großen Diebstahl in Sibyllenert Theilhabenden sind, wie sich allmählig herausstellt, Mitglieder einer großen Bande, „der schwarze Bund“ genannt, die sich weit in der Umgebung von Dels und Juliusburg verbreitet hatte. Sie war wohlorganisiert und hatte sich zu engerer Vereinigung selbst unter einander verschworen. Interessant ist die Art, wie man zur Entdeckung dieser verzweigten Bande gekommen. Der Criminalcommissarius Lieutenant v. Stutterheim aus Berlin suchte eine Zusammenkunft mit einem der lauberen Gesellen, traktierte ihn mit Wein, versprach ihm Geld und machte ihm Aussicht, ungehindert nach Amerika zu entkommen; dies wirkte, und die gemachten Mittheilungen führten zu der fast vollständigen Entdeckung der Räuberbande, wie man sie wohl mit gutem Recht nennen kann. Ihre Theilnehmer sind sehr zahlreich und größtentheils bereits verhaftet. Die bisherigen Nachforschungen haben auch ergeben, daß früher ein großer Ruchendiebstahl von der Bande ausgeführt worden ist. Die von diesen Verbrechern betretene Gegend kann sich dazu gratulieren, da jenes Terrain schon seit einer Reihe von Jahren der Eig. der Bande gewesen ist.

Guzkow's Hotelrechnung. Das tragische Schicksal, das sich Guzkow in Friedberg ereignete, hat zu gerichtlichen Verhandlungen Veranlassung gegeben. Als die Besizerin des Hotels des Morgens den Fremden im Bade schlummend fand, vermuthete sie einen unglücklichen Spieler aus einer der benachbarten Spielhöhlen in ihm und hatte nichts Eiligeres zu thun, als ihn aus dem Bade fort und in das Spital schaffen zu lassen. Erst nachher erfuhr man, wer der Unglückliche eigentlich sei. Diese Entdeckung erregte nicht gerade die angenehmsten Empfindungen; auch die Friedberger waren auf die Schmeichelei, mit welcher die Uebersiedelung des berühmten Gastes vom Hotel in's Hospital bewerkstelligt worden war, nicht gerade zum besten zu sprechen. Dem mag sein, wie ihm wolle, die Hotelbesitzerin verlangte für die Ver-

sehung des Fremden für die eine Nacht und für Wiederherstellung des Zimmers (Bett, Sopha, Wände und Fußboden waren mit Blut bespritzt) nicht mehr und nicht weniger als die Summe von 440 fl., sage vierhundertvierzig Gulden. Die Familie bot 100 fl., die Rechnung wurde nun zwar etwas reducirt, eine Einigung kam aber nicht zu Stande, und so wurde die Sache mit Hilfe eines Anwalts gerichtlich anhängig gemacht.

Schlaueit. Die „Berliner Zig.“ berichtet folgendes Krähwinkler-Stückchen aus Herzogenbusche. Drei der dortigen Ortsvorsteher hatten einen Korndieb erwischt und festgehalten. Anstatt ihn nun sofort auf den Landjägerposten zu bringen oder ihn durch zwei Mann bewachen zu lassen, gingen ihrer Zwei weg, um die Anzeige zu machen, und nur der Dritte blieb zur Bewachung zurück. Als die Polizei ankam, fand sie wohl den Wächter, aber keinen Dieb. Ersterer, ein Israelite, erklärte, der Dieb habe ihm mit Erstochen gedroht, und da habe er, damit kein Unglück geschehe, es für das Beste gehalten, den Spießbuben laufen zu lassen.

In Mailand wurde vor kurzem ein reicher junger Mann, der conscriptionspflichtig geworden, aber zu schwach für den Militärdienst befunden worden war, von seiner Braut verlassen. Als er freudig zu ihr eilte, und ihr die gute Nachricht mittheilte, rief sie empört aus: „Machen Sie sich aus dem Staube! Ich will keinen Mann, der für den Dienst untauglich ist.“

Neue Schwindel-Firma. Schon öfter ist vor Schwindlern in London gewarnt worden, welche es auf Kaufleute und Fabrikanten in Deutschland abgesehen haben. Eine neue derartige Firma, welche jetzt von London aus ihr Wesen treibt, lautet nach einer Mittheilung der „Voss. Zeitung“: „General English French and Italian Parcels Express Company. Director A. Robert. 4 Pound Court Wallbrook City.“ Der genannte Robert richtet an deutsche Häuser Schreiben, worin er um Einlieferung des Provisourans ihrer Waaren ersucht und anfragt, auf welche Weise sie bezahlt zu werden wünschen und wie viel die Fracht bis London koste. Er bittet zugleich um Francozusendung von Proben, worauf nach Befinden ansehnliche Bestellungen erfolgen würden. Diejenigen, welche sich mit diesem Herrn bis jetzt eingelassen haben, sind um ihre Waaren gekommen.

Die Zahl der Fürsten, die in unseren Tagen nach Autoren- oder Künstlertrüben streben, ist ebenso groß als jene

der gekrönten Schützen, die im vorigen Jahrhundert ein Handwerk geübt haben. Der König von Portugal schenkt und malt; der König von Bayern übersetzt aus dem Spanischen und interessiert sich lebhaft für Musik; der Herzog von Coburg-Gotha ist als Compositur bekannt, auch der König von Hannover ist musikalisch; unser König hat sich bekanntlich als Gelehrter ausgezeichnet; der Königin Victoria gab der Schmei, über den Verlust ihres Mannes ein Buch ein, worin die Verdienste des Prinzen Albert mit frommer Liebe gewürdigt werden. Der König der Belgier ist einer der besten Kenner der modernen Literatur, und wenige sind belehener als er. Der ehemalige König Otto von Griechenland arbeitet an einem Wörterbuche der neugriechischen Sprache, das vortreflich zu werden verspricht, da kaum ein Zeitgenosse so gut neugriechisch weiß, wie dieser entthronte Fürst. Er kannte die Sprache seiner Nation besser, als diese selber. Der König von Schweden macht Verse, und auch der Kaiser von Mexico soll sich poetisch versucht haben.

Herr Emil Rauscher hat für Dresdens Gourmands auf der Breitestraße 21 in einem reizenden Laden ein Fleisch-, Wurst- und Delicaten-Geschäft errichtet, das eigentlich für Dresden nothwendig und in Bezug auf Eleganz und comfortable Einrichtung nur seines Gleichen sucht. Die elegante Welt macht dort seit Kurzem ihre Einkäufe, sogar persönlich, und Referent hat nie in schönere Augen gesehen, als in die, die dort nach Delicaten suchen. Besonders hervorzuheben sind die Frauäcker Saucis, die sogar dort sofort gekocht und in einem reizenden Nebenzimmerchen auf das Delicaten servirt werden. Herr Rauscher ist ein bewährter Koch und Pastetenbäcker, der, als jene colossale Londoner Industrie-Ausstellung sich weltberühmt machte, in der englischen Section des Palastes zu London fungirte. Herr Rauscher ist der Mann, der für die elegante Welt in Praxis und Theorie seines Geschäfts Alles liefert. Er spricht englisch, französisch, italienisch und polnisch. Wir empfehlen dies reizende Etablissement nur der eleganten Welt. —†—

Bodenbacher Bier-Niederlage
Kampesstraße Nr. 8 (Töpfern 2 Ngr.)

Rechte Ricinusöl-Pomade

Loth 1 Ngr.
Diese Pomade ist aus den reinsten und feinsten Substanzen zusammengereicht, selbige erhält das Haar weich und glänzend, wirkt kräftig und belebend auf den Haarbau, schützt vor zu zeitigem Ergrauen und Ausgehen der Haare.

Bernanisches Fett

1 Schachtel 3 Ngr. Dieses Fett hat die gute Beschaffenheit, daß es binnen Kurzem das Auffpringen der Haut verhindert und selbige weich und hart erhält. Leides ist nur allein acht zu haben bei

F. W. Bachmann, Webergasse 33.

Größte Auswahl aller Arten Schuhwaren von vorzüglichster Qualität und elegantester Façon zu den allerbilligsten Preisen.

H. Krompholz,

Wallstraße 16, Porticusgebäude.
Firma: „Der vergoldete Stiefel.“



Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Wiederverkäufen b. besonderer Rabatt. Bitte genau auf meine Firma „Der vergoldete Stiefel“ zu achten.
H. Krompholz

Kleiderhalle

der Association Concordia

an der Kreuzkirche 4, Ecke der Kreuzstraße,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

fertiger Herren-Garderobe,

owie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämmtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomité geprüft und werden zu festen Preisen verkauft.
Das Directorium.

Desterr.-franz. 3%, Prior.-Obligationen

übernommen zur Verlegung des Umtausches in neue mit Zinbogen versehene Stücke und zahlen die pro 1. März d. J. fälligen Zinsen bei Uebernahme der Obligationen sofort aus.

Eisentraut & Co.,

Neumarkt Nr. 3 (goldner Ring).

Restauration Schubard,

hinter der Frauenkirche 9.

empfiehlt das beliebte Löbauer Lagerbier hiezu bestens.

Dr. Olmer's Frost-Balsam,

in Gläsern à 5 Ngr., führen sämmtliche Apotheken Dresdens.

Reichhaltiges Kamm- & Bürstenwaaren-Lager von Julius Nacke,

Kammfabrikant, Nosmaringasse neben Nr. 2.

C. Freiesleben, Wand- und Jahrmart, Dippoldsw. Platz 10, I. Stock. früh bis 9, Nachm. bis 1 1/2 Uhr.

Eiweiss, 3 Ngr. pro Kanne, gr. Plauenische Straße 30 zu verkaufen.

In meinem Tanzunterrichts-Locale, an der Weißeritz 22, können jederzeit Herren und Damen dem Monats-Lehrkursus beitreten, welches hiermit ergebend angezeigt.
L. Büchsenhuf.

Th. Hensellus, Geschäftsbücher-Fabrik, gr. Brüdergasse 16, 3. St., empfiehlt ein wohlfortirtes Lager.

Bruchbandagen-Lager von Carl Kunde, Bandagist und orthop. Mechanik, Birna'sche Str. 21.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breitestr. 12, II. Ritterhof. empfiehlt seine schmerzstillende Zahntinctur, Mundwasser und rothes und schwarzes Zahnpulver.

C. Süß's Ricinusöl-Pomade

hat sich bereits seit länger als 12 Jahren als das vorzüglichste Haarfärlungsmittel und feinste Toiletten-Pomade bewährt, daher überall die größte Anerkennung und Aufnahme gefunden. Dieselbe ist nur allein acht mit obiger Firma, à Pot 5 Ngr., in Altkadt bei:

C. H. Schmidt, am Markt.
Carl Süß, Bildruferstraße 46.

Die Milchanstalt kleine Ziegelgasse 8

liefert Milch als Ersatz der Muttermilch für Säuglinge, Milch für schwächliche Kinder und zu sonstigen Heilzwecken. Die Kanne solcher Milch kostet 20 Pf. Für die tägliche Versorgung der Milch bis in die Wohnung werden monatlich 5 Ngr. berechnet.

Photographieen

werden unter Garantie nur guter und sauberer Arbeit zu den billigsten Preisen geliefert, sowie **Visitenkarten** für Gesellschaften von mindestens 6 Personen, je 6 Personen 1 Duzend, à Duzend 1 Thlr.

J. T. Nellner, Glasstraße Nr. 6 (Tonhalle).

Citronen,

Messinaer u. Malaga. frisch u. vollsaftig, letztere das Stück 6 Pf., das Duzend 5 Ngr., im Hundert 1 1/2 Thlr., bei Risten billiger wie bisher, empfiehlt

Theodor Flechsig,

Bildruferstraße 18.

!Geld! wird auf gute Pfänder geliehen: Borgasse 5 II.

In jeder Qualität **Nützen** empfiehlt billig Kauförbe: **Reimer's Hof 1**

Eine Person in gesetzten Jahren sucht bis 1. März einen Dienst als Köchin in einem Gasthause; auch würde selbige mit auf ein Dampfschiff als Köchin gehen. Adressen b. Liebe man abzugeben: Antonstadt, Tannenstraße Nr. 1 im Souterrain, beim Schuhmacher **Rossig.**

Pensions-Anerbieten.

Zwei Schüler finden zu Ostern dieses Jahres Aufnahme in einer gebildeten Familie unter billigen Bedingungen. Das Nähere zu erfragen gr. Plauenische Gasse 24, 2. St.

Alle Arten Schneidereien, sowie Pugarbeiten werden gut und billig besorgt in und außer dem Hause **Mödnitzstraße Nr. 1, 4 Tr. links.**

* **Palmzweige,** sowie Fächerpalmzweige, Bouquets billigst: **Thoranderstr. 4.**

Palmzweige,

Fächerpalmzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig: **Papiermühlengasse 12.**

Den besten, schön hell brennenden Solaröl, à Pfund 35 Pf., 10 Pfund für 3 1/2 Ngr., in Ballons 10; Thlr. der Str.; bestes raffiniertes wasserhelles Erdöl, à Pfund 44 Pf., 10 Pfund für 4 1/2 Ngr., in Ballons 13 Thlr. der Str., und feinstes Photogen zum selben Preise; auch alle Gattungen practischer Lampen, auf welchen man nach Belieben jeden obigen Leuchtstoffe brennen kann, die ein vorzügliches Licht geben, solid u. dauerhaft gebaut sind, zu billigen Preisen empfiehlt

Julius Dämmer, Klauenstraße 8, nahe d. Bauernplatz.

Maronen,

beste italienische, das Pfund 4 Ngr., den Centner zu 11 1/2 Thlr., empfiehlt

Theodor Flechsig,

Bildruferstraße 18.

Schmalz

zum Essen, Baden und Braten, das Pfund 7 Ngr., den Centner mit 22 Pf. im Faß, empfiehlt

Theodor Flechsig,

Bildruferstraße 18.

Criolinen werden aus dem

gasse 24, v. Klauenstr. 5, Gegenüber zochth.

SPRACH-INSTITUT

Waisenhaus-
strasse 8, I.

Directorium:
Muth, für Sprachen;
Walther, für Handels-
wissenschaft-
Sprechzeit:
1 bis 3 (auch Abends).

Solo- und Zirkel-Stunden
für Damen, Herren
und Kinder.

Anfangs-Unterricht,
Conversation, Literatur.

Unterricht nach jedem begeh-
ten Lehrgange, mit oder
ohne Buch (auch mit 2 Leh-
rern zugleich, einem Deutschen
und einem Fremden).

Erfahrene Professoren und Lehrerinnen aus Paris, London, Rom u.

Methoden Robertson's,

berühmt durch Gründlichkeit und rasch zum
Sprechen führend. Alle Plage mit mechanischem Auswend-
iglernen fällt weg, weil unsere Lehrer vermittelst Analogie, Etymolo-
gie und Mnemonik Schülern jeden Alters Werkzeugetze schaffen.
Solche, welchen alle Vorkenntnisse mangeln, werden durch 80 bis 90
Lektionen zum Sprechen befähigt. Mit den gewöhnl. Schülern
Ausgestattete werden bei uns durch täglich 1 Lektion in ca. 1 Mo-
nat zum freien Conversiren gebrach. Honorar: täglich
1 Solo-Stunde pro Monat 10 Thaler, pro Quartal 22 1/2 Thlr. (in
Zirkel von pro Monat 1 Thaler an.)

Dopp. ital. Buchführung (in ca. 12 Solo-Stunden erlern-
bar), Correspondenz, höhere Handelswissenschaft und kaufm. Sprach-
Unterricht in Deutsch, Franz., Engl. oder combinirt. Kurse für Da-
men u. Herren. Honorar: pro Monat 2 Thlr. 20 Ngr. und 1 Thlr.
10 Ngr., nach der Stundenzahl. Kaufm. Handb. (in 4 bis 5
Dopp.-Stunden erlernbar), Orthographie, Styl, Rechnen u. — Unser
Prinzip ist: Jeden Lernenden für seinen speziellen Bedarf schnell
und gründlich auszubilden. Unser zeichnend organisirtes
Institut zählt jetzt schon über 150 Besucher. Muth, Director.

PENSIONAT & HANDELS- LEHRANSTALT

Vin-d'avis de l'Hôtel
Victoria.

SALONS
de Conversation.
Cours gradués des
langues modernes.

Littérature et dif-
férentes sciences.

Tenue des livres en partie
doubles; correspondance
commerciale.

Leçons particulières et
cercles pour Dames,
Messieurs, Enfants.

Professeurs &
Institutrices
expérimentés.

Presshefen,

4 Pfd. 7 Ngr., von 1 Stg. an 4
Pfd. 6 1/2 Ngr., 4 Loth 3 Pfennige,
empfehl. in weißer, Karttrei-
bender Waare täglich frisch

F. Zenzsch,
große Reichergasse Nr. 18.

Getragene Kleidungs- stücke,

namentlich gute Herren-
stüde, Kleidungsstücke, Bet-
ten, Wäsche, werden zu höchsten
Preisen zu kaufen gesucht. Adressen
gefälligst abzugeben: Nr. 13 gr.
Frohngasse Nr. 13 zweite
Etage, schrägüber dem 2. Thier-
Auch werden dajelbst gute Pfän-
der angenommen

Ein gebildeter Kaufmann wünscht
sich bei einem nachweislich gut
rentirenden Geschäft mit 2 bis 4000
Thlr. zu betheiligen. Adressen poste
rest. Dresden H. 10 franco.

Dr. Werner wurde

141 Jahre und seine
Nachkom-
men sämtlich über 100 Jahre
alt. Auch jeder andere Mensch
kann durch

„Dr. Werner's Bestwei-
ser für alle Kranke“
zu gleichem Alter gelangen, wenn
er den richtigen Gebrauch der
unübertrefflichen schwedischen
Lebens-Offenz in je vielen
Tagen und bei allen Krankhei-
ten kennen lernt. Man bekommt
dieses Buch in allen Buchhand-
lungen für 6 Ngr. und seitdem
ist es allen Menschen möglich,
sich in jeder Krankheit zu heilen
und eben so alt zu werden, wie
der Hausbesitzer Diez in Si-
tau, welcher vor Kurzem —
132 Jahre alt — starb.
Das Werkchen ist stets vor-
rätig bei Ferd. Schmel-
der & Co., 12 Frauststr.

Dr. Sattler, pract. Arzt u. Wundarzt, Schottstr. 25, II. Sprechst. 7-10. Nachm. 2-5, zugleich gynäk. u. orthopäth. Heilanstalt
pract. Wund-, Zahn- und Geburtshelfer, Wilsdrufferstr. 32, III
Sprechstunden früh bis 9 Uhr, Nachmittag 2-3 Uhr.

C. Kox jun.,

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Ziegeleibesizers Friedrich
Adolph Jangnickel zu Schlotwitz sollen Erbtheilung halber
die zu Jangnickel's Nachlass gehörigen Immobilien, bestehend in Wohnhaus,
Scheune und Ziegelei, Nr. 12. B. D. des Localbrandcatasters, sowie in
den Flurstücken Nr. 91a, 91d, 92, 92a, 93a und 99 des Flurbuchs und
Zel. 25 des Grund- und Hypothekensuchs für Schlotwitz, welche Grund-
stücke im Monat November 1864 von den verpflichteten Taxatoren, jedoch
ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Steuern und Abgaben, zusam-
men auf 9301 Thlr. 5 Ngr. gewürdet worden und in dem, den an hie-
figer Amtsstelle und im Gasthose zu Schlotwitz öffentlich aushängenden
Subhastationspatenten beigefügten Anhang sub 7 näher beschrieben sind,
den 28. März 1865

an hiesiger Gerichtsamtstelle unter den in der angelegenen Beilage mit
enthaltenen Zahlungen- und sonstigen Bedingungen freiwillig öffentlich ver-
steigert werden, was unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsamt-
stelle und im Gasthose zu Schlotwitz öffentlich aushängenden Subhastati-
onspatente hiermit bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 13. Januar 1865.
Königliches Gerichtsamt.
Drewitz. Gensel.

Unter allen bis

jetzt angewandten Haarstärkungsmitteln hat sich noch
keines eines so ausgedehnten und ausdauernden Rufes erfreut, als meine in
ganz Deutschland rühmlichst bekannte **Ricinusölpomade**,
deren Abzug noch täglich im Wachsen begriffen ist durch die allgemeine fort-
währende Empfehlung der sich derselben Bedienenden. Es ist das anerkannt
beste Mittel gegen das Ausfallen, sowie zeitliche Ergrauen der Haare und dient
für solche, die nicht am Haar leiden, ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs
halber zum angenehmsten Toilettenmittel. — In Commission à Topf 5 Ngr.

- Zur Dresden bei den Herren:
- Herm. Koch, Altmarkt 10.
 - H. O. Wargau, Pragerstr. 6.
 - J. Hermann, am Elbberge.
 - E. Meizer, Ostallee 40 u. Schlotwitz.
 - Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
 - A. Herrmann, Schloßstr. 66.
 - W. Koch, Annenstr. 5.
 - F. E. Lüthe, Dippoldisw.-Platz.
 - J. F. Löstig's Wwe., Schloßstr. 5.
 - H. Behfeld, Buchb., Hauptstr. 24.
 - A. Schworkegeburt, Hofstr. 14.
 - A. Krull, Handbuchh., Sporenz.
 - H. Thamm, Coiff., gr. Schieck 3.
 - E. Springer, Coiff., Marienstr. 30.
 - T. F. Seelig, Parf.-Hdlg., Seestr. 5.
 - A. Gutte, Wühlhofsstr. 1.
 - Jul. Dämmer, Klaustr. 3.
 - Ernst Kaiser, Johannisstr. 8.
 - Schamburg, Coiff., Wabergasse 8.
 - Hauptdepot: Altonaerstr. 10 part.

Diana-Bad, Bürgerwiese 15b.

Das irisch-römische Bad,

sowie das russische Dampfbad ist Montag, Mittwoch, Freitag
am Vormittage von 9 bis 1 Uhr für Damen, sonst stets für Herren ge-
öffnet, mit Ausnahme der Mittagsstunden von 1-3 und der Sonntag-
Nachmittage.

Wannen-, Cur- und Hausbäder von 9 Uhr Morgens
bis 7 Uhr Abends
Prospecte gratis an der Casse.

Notwendiger Ausverkauf!

Die aus einer bedeutenden Concursmasse an mich gebrachten
Winterröcke und Paletots, sämtliche in schwerster gebiegender
Qualität, (keine Berliner Waare) bestehen noch in ca. 200
Stück aller Größen, und um dieselben wegen vorgerückter Jahreszeit so
schnell als möglich umzusetzen, verkaufe eine schwere Waare von 7 1/2 Thlr.
an, deren reeller Werth aber mindestens 10-12 Thlr., eine dergl.
in feinsten Niederländer von 10 Thlr. an, deren reeller Werth 15-
16 Thlr. ist. Ein Gleiches offerire mit den noch vorhandenen Wint-
ter-Damen Mänteln, Pelzerinen, Röder, Beduinen, Pa-
letots, Jacken u. c.
28, 28, 28 Badergasse 28, 28, 28, 28,
bei Immanuel Jacob. — NB. Sonn- u. Festtags beliebe
man sich in die Wohnung, Wabergasse 15, 1. Et. zu bemühen!

Die diätetische Schroth'sche Heilanstalt zu Dresden, unter
Leitung des Herrn Dr. med. Paul Radner, wird Leidenden empfohlen
Prospecte gratis in der Anstalt, Bachstr. Nr. 8, 1. Der Verwaltungsrat

Ch. Monfroni heilt von früh bis Mittag im Haus den resp.
Krankpatienten und von 1-8 Uhr Abends
in ihrer Wohnung zur Disposition Schloßergasse 2, 2. Et.

24. 24. Schössergasse 24. 24.

Schwarze Mailänder Taffete, glatt und
gemustert,
breit Elle 14 Ngr.,
18
22
1 Thlr. 2 1/2 Ngr.

bunte Seidenzeuge zu Kleidern und in
Resten zu Ausverkaufspreisen,

Florence und Marcelline Elle von 4 Ngr. an,
schwarze und bunte ächte Sammete
Elle von 25 Ngr. an,

acht ostindische seidene Taschentücher
Stück von 25 Ngr. an,

weiße reinleinenene Herren- und Damen-
Taschentücher 1 Duzend 25 Ngr.,

bunte seidene Hut-, Haube- und Schär-
penbänder zum Ausverkauf 2 Ngr. an empfehl.

Adolph Petzoldt.

24. 24. Schössergasse 24. 24.

Gasthofs-Verpachtung.

Der zu der Papierfabrik zu Röttwitz bei Dohna gehörige
Gasthof zum Kronprinz soll
den 1. März dieses Jahres

Vormittags 10 Uhr im Comptoir genannter Fabrik anderweit auf 3 Jahre,
vom 1. Mai dieses Jahres an, licitationsweise, jedoch mit Vorbehalt der
Auswahl unter den Blicanten, verpachtet werden.

Die Bedingungen, unter denen die Verpachtung erfolgen soll, werden
im Termine bekannt gemacht; dieselben können auch schon von heute ab bei
dem Director Bremme in Dohna eingesehen werden.
Papierfabrik Röttwitz, am 18. Februar 1865.

Doppelte Ausdehnung ohne Preiserhöhung! Muster-Zeitung für Färberei,

Druckerei, Bleicherei, Appretur, Darstellung verwandter
technischer und chemischer Erzeugnisse
jährlich 4 Thlr., halbjährlich 2 Thlr.

erscheint, des reichen Stoffes wegen, mit dem Jahre 1865 in doppelter
Ausdehnung und glänzender Ausstattung, jedoch ohne Preiser-
höhung, so daß seit der 12. Nummer jetzt jährlich 24 halbmonatliche
Lieferungen mit 72 gefärbten Stoffmustern, lithographirten Bei-
lagen und Maschinen-Zeichnungen u. in Holzschnitt ausgegeben werden.
Bei der großen Wichtigkeit der neuen Erfindungen auf den betreffenden
Gebieten, z. B. der Anilinfarben und anderer verwandter Farbstoffe, welche
eine vollständige Umwälzung der Färberei und Druckerei
herbeiführen, ist die (so preiswürdige) Zeitschrift für jeden Fachmann, der
nicht hinter den Anforderungen der Zeit zurückbleiben will, unentbehrlich.
Verlag von Theobald Griebl in Berlin. Zu beziehen durch
H. Schöpf in Dresden, Moritzstr. Nr. 8,
Stadt Frankfurt.

Recht dänischen Brustzucker Clemens Steinich,

4 Pfd. 7 1/2 Ngr., als probates Mittel gegen Husten, empfing und empfiehlt
Elle der Stärken- und Mittelgasse.

Contobücher in allen Größen, jeingetrennte Arbeit, empfiehlt die Buchhandl.
u. E. Klink, Frauenstr. 7 u. Hans d. Den. Hofl. Wetzlar

Augenklinik Dr. R. Weller,

Möblirte Zimmer
mit und ohne Cabinet und je 2 Betten
sind an Herren sofort billig zu ver-
mieten Dippoldiswaldeplatz 7, III.

Pferde-Verkauf oder Tausch.

Ein goldbrauner Wallach ohne Ab-
zeichen, 5 1/2 Jahre alt, schliefrei und
sicher im Fahren, vom Besitzer selbst
gezogen und sehr elegant, 11 Viertel
4-5 Zoll hoch, soll gegen ein schwe-
res Zugpferd veräußert oder aus
freier Hand verkauft werden. Wof-
für die Expedition d. Bl.

Crinolinen

von 7 1/2 für Kinder schon von 4 1/2
Ngr. an bei
F. B. Rämpfe,
Schloßergasse 24,
vom Altmarkt 5. Gew. recht.

Zwei tüchtige Maschinen,

gelernte Schlosser, werden zu engagi-
ren gesucht.
Ferdinand Wecker,
Ingenieur, Raschendorferstr. 8 1

Gichtwolle,

anerkannt wirksamstes Mittel gegen
Rheumatismus, empfohlen
E. Rosbach, Schloßstr. 17.
C. Janghänel, Annenstr.

* Geld

sofort auf Gold,
Silber, Uhren,
Gehaltsquittungen, Sparbuchscheine,
Pöte, Betten, Wäsche u. gute Klei-
dungsstücke, in jeder beliebigen Höhe,
ohne Aufenthalt, unter den billigsten
Bedingungen u. Zusicherung streng-
ster Discretion ausgelassen in
der neu etablirten

Pfandleih-Anstalt

Johannisstr. Nr. 5 erste Etage.
Gebrannten Caffee,
vorzüglich im Geschmack, das Pfund
9 Ngr., Loth 3 Pfennige,
empfehl.

Bruno Ed. Schmidt,

Lebergasse Nr. 85, Ecke der Querstraße.
Fortzug halber werden im
H. Möbelmagazin Galeries-
straße 17 sämtliche Mö-
bel und Kupferbaum-Zourniere
ausverkauft.

Schlafrock-Magazin

von C. Werner,
Rampelstraße Nr. 24, zweite Etage.

Zweites Concert

des Pianisten

Dr. Gustav Satter

im Hôtel de Saxe

heute Montag den 20. Februar, Abends 7 Uhr.
Unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **H. Wolff**, Königl. Hof-
schauspielerin, und des Herrn Hofopernsängers **Scaria**.

- Programm:
1. **Sonate** (D-dur) Op. 10 Nr. 3 von **L. v. Beethoven**.
a) Prosto, b) Largo, c) Menuetto, d) Rondo, vorgetragen vom **Concertgeber**.
 2. **Declamation** von Fräulein **H. Wolff**, Königl. Hofschauspielerin.
 3. a) **Trois Mazourkas**, Op. 50 von **Chopin**.
b) **Paraphrase** über „Einsam bin ich“ von **Fritz Spindler**, vorgetragen vom **Concertgeber**.
 4. **Lieder** von **Robert Schumann**.
 5. Auf Verlangen: „**Les belles de New-York**, 3me Valse de Concert, Op. 18 von **G. Satter**.
II. Theil:
1. a) „**Kreiseriana**“, Nr. 5 & 8 von **R. Schumann**.
b) **Scherzo** (Fis-moll) von **Mendelssohn**, vorgetragen vom **Concertgeber**.
 2. **Declamation** von Fräulein **H. Wolff**, Königl. Hofschauspielerin.
 3. **Lieder**. a) Lied von **Abt**, gesungen von Herrn Königl. Hofopernsänger **Scaria**.
b) Lied von **Naumann**: „Leicht Gepäck“.
 4. Auf Verlangen: **Paraphrase de Concert sur „le Prophète“** von **G. Satter**, vorgetragen vom **Concertgeber**.
- Die Concertflügel sind von Steinway & Sons, New-York-Braunschweig.
Depôt: G. A. Petzoldt, Wulpurgisstrasse 17.
Billets numerirt à 1/4 Thlr., unnumerirt à 1 Thlr. sind von jetzt an in der Königl. Hof-Musikalienhandlung von **C. F. Meser** (Hermann Müller, Frauenstrasse, zu haben.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Concert ohne Tabakrauch

Anfang 4 Uhr. Entree 2/4 Rgr. Marschner.

Große Wirthschaft im f. großen Garten.

Heute Sinfonie-Concert

vom Witting'schen Musikchor.
Anfang 4 Uhr. Entree 2/4 Rgr. Lippmann.

Centralhalle.

Heute von 7—10 Uhr Tanzverein.

Tonhalle.

Heute von 7—10 Uhr Tanzverein.

Handelwissenschaftlicher Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Helbig'schen Saale.
Gäste willkommen. Der Vorstand.

Naturwissenschaftlicher Cyclus.

Montag den 20. Februar Abends 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr (im Zwinger).
Herr Prof. **Sudhoff**: Das Wasser in seinen physikalischen Eigenschaften und deren Einfluss in der Natur.

Leitmeritzer Bier-Niederlage

bei **Oskar Renner**,
Ravienstrasse 22, Ecke der Margarethengasse.

Heute zum Bockbier

auf Kurfürstens Hof, Elbgäßchen 6.

Schwedische Jagd-Stiefelschutere

von **A. H. Saeger & Co** in Berlin,
anerkannt als das Beste, um Schuh, Stiefeln und alles Lederzeug wasser-
dicht und geschmeidig zu machen.
Das Leder kann sofort durch gewöhnliche Wische wieder blank gemacht
werden, erhält dabei einen tief schwarzen Glanz und bricht nie.
Hauptlager in Dresden für das Königreich Sachsen bei
Friedrich Wollmann, Hauptstrasse 20.

Pferde-Verkauf.

Zwei elegante Fuchse, sowie einige Hundert Saft-
schwerer Gaser sind billig zu verkaufen beim Gastwirth
Pfeiffer, Zahngasse 9.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

allgemein bekannt, die Haare zu kräftigen, sowie deren Ausfallen
und Ergrauen zu verhindern, empfehlen 5, 8 und 10 Rgr.
Apotheker **Julius Rothe**, Wallstrasse (Ecke d. Wobergasse)
und die Apotheke zu Tharandt.

Patent-Einlege-

Sohlen,

eine der
dauerhafte Art, die
den Fuß heiß warm und trocken
erhalten, das Paar von 4 Rgr. an, bei
H. Blumenstengel,
Nr. 17 Galeriestrasse Nr. 17.

Es wird ein Stückchen billig in der
Stadt gesucht mit einem Bett,
blos als Abtheilungsquartier für einen
Herrn, der auf dem Lande wohnt.
Anfrage werden erbeten unter der Nr.
A. W. Exped. der Dr. Nachr.

Neue Sopha's sind wieder sehr
billig zu verkaufen H. Meißner-
gasse Nr. 6, 2. Et.

Für die Beleuchtung

empfiehlt allen geehrten Herrschaften
**Stearinkerzen mit und ohne
Wachung, Paraffinkerzen u.
Talglichter, bestes raffiniertes
Rüböl, bestes raffines Erdöl,
Photogen, Solaröl u. Nacht-
lichte. Gleichzeitig empfehle ich alle
Sorten gut ausgebrannte Wachs-
und Scheuerseifen, Stärke,
Soda, Pommaden, Haaröle,
diverse Parfümerien, echte
Ricinusöl-Pommade etc., nur
reelle, gute Waare und möglichst
billige Preise, einer geneigten Be-
achtung.**

Engelbert Hantz,

Licht- u. Selen- Fabrikant,

Weisseritzstrasse 25,
Seestrasse 21,
Eingang Zahngasse.

Eine Wäscherin an der Priebrnitz
sucht noch Korb- und Stüdwäsche
anzunehmen und verspricht pünktliche
und reelle Besorgung. Auch kann
dieselbe von Kunden empfohlen wer-
den. Näheres zu erfragen Johannis-
platz 16, in der Productenhandlung.

Beachtung.

Ein Maurer oder Arbeiter kann
sich mit 100—150 Thln. an einem
Geschäft vorthellhaft betheiligen.
Auskunft: Schefflgasse Nr. 6, rechts.

Franz Wietze,

an der Kreuzkirche 2, empfiehlt

Dampf-Mehle:

Nr. 1, Raifermehl, die Meße 14 Rgr.
• 2, Rundmehl, die Meße 11 Rgr.
• 3, Einbrennmehl, die Meße 8 Rgr.
aus Wauen, 6 Pfd.
für 45 Pfennige.

Billige Kester

in Nips, Tibet, Cachemir,
Lustre in allen Farben zu Klei-
dern, sowie eine Partie kleinere zu
Schürzen und Kleiderschwei-
fen sind wieder angekommen:
Johannisplatz,
neben Herrn Bäckermeister Krause.

Gänzlicher Ausverkauf

von seidenen Hut-, Hauben- und
Schärfenbändern, Crinolinen, Federn,
Röcken, Corsets von 10 Rgr. an,
Gummischuhen (nur Prima-Qualität)
in allen Größen, Schuhprosetten u. A. m.
Johannisplatz,
neben Herrn Bäckermeister Krause.

Die Wäschefabrik

Ostra-Allee Nr. 7
empfiehlt weibliche, gut genähte
Herrenhemden von 1 Thlr. an, blau-
gestreifte leinene Blousen von 1 Thlr.
5 Rgr. an.

Eine **Schankwirthschaft**
ist für 100 Thlr. zu verkaufen
Rücknitzstrasse 1, 4 Tr.

Glycerin,

hochgereinigtes weißes, von
18 bis 30 Grad Baumé, en gros
billig bei
E. L. Hoffmann,
Chemikalien-Handlung,
Webergasse Nr. 22, Ecke der Wallstr.

Die wohlgeschmecktesten Kaffees als:
feinsten großbohn. holländ. Renabo
und feinsten Plantagen-Gepon à Vfb.
11 Rgr., f. grün Campinos, den
grünen Java an Schönheit des Ge-
schmacks übertreffend, à 10 Rgr., f.
gelb Campinos à 9/4 Pf. und groß-
bohn. Rio-Kaffee à 88 Pf. empfiehlt
nebst größter Auswahl von Kaven u.
Brod-Zuckern **Julius Dämmer**,
Klaunstrasse 8.

Geehrte Hausfrauen

wollen mein wohlaffortirtes Lager von
allen nur möglichen Haus- und Küchen-
geschritten in **Porzellan und Stein-
gut** berücksichtigen und versichert sein,
neben wahrhaft billigen Preisen die besten
Fabrikate Deutschlands zu erhalten.

C. Heinze,

Breitestrasse Nr. 11,
gegenüber dem Ritterhof.

Photographische Präparate und Papiere

in bewährter Reinheit und Güte empfiehlt
E. L. Hoffmann,
Chemikalien-Handlung,
Webergasse Nr. 22, Ecke der Wallstrasse.

Schleifen

und Repariren aller Arten Messer u.
Scheren wird aufs Solideste u. Bil-
ligste ausgeführt.
Carl Siebert, Zwingerstr. 12,
neben der Engel-Apothek.

Für Damen

empfiehlt sein reich assortirtes Lager
von **Corsets** mit und ohne Naht,
sowie eine Partie zurückgesetzter Wa-
ren zu den solidesten Preisen
A. Schlieben,
Schloßstrasse 21 erste Etage,
sonst Altmarkt 15

Feinste Schweizer Butter

à 98 Pf., von beicatem, frischen
Geschmack; ferner verschiedene andere
feine Sorten zum Braten u. Baden
à 92 Pf.; **prima Münchner
Schmalzbutte** à 96 Pf.; **bestes
amerik. Schweinefett**, sehr weiß
und schön schmeckend, à 76 Pf., empfiehlt
Julius Dämmer,
Klaunstrasse 8, nächst d. Bauhner Platz.

Eine Auswahl Möbels sind billig
zu verkaufen gr. Oberseerstraße 4.

Ein Sopha steht Valmstr.
Nr. 45, 1. Etage links,
billig zum Verkauf.

Dampfwagen.

Abgang nach
Leipzig f. 4 1/2, 6 1/2, 10, 12, Nachm. 2 1/2, 3 1/2, 5 1/2
Chemnitz f. 4 1/2, 6 1/2, 10, Nachm. 2 1/2, 3 1/2, 5 1/2
Weihen f. 8 1/2, 11 1/2, Am. 3, 4 1/2, 6 1/2, 10 1/2
Großenhain f. 6 1/2, 10, Nachm. 2, 3, 5, 10 1/2
Freiberg f. 8, 10 1/2, Nachm. 2, 3, 5, 10 1/2
Zwarand f. 8, 10 1/2, Am. 2, 3, 5, 10 1/2
Berlin fr. 6 1/2, (Abderrau), Nachm. 3
Wörth fr. 6, 10, Am. 1 1/2, 5, 8, 7 1/2, 11 1/2
Boden-Reuß. fr. 12 1/2, R. 12 1/2 Wien
nach Müll. fr. 7, 9, 12 1/2, 2, 7, Rqts. 14.
Ankunft hier von
Leipzig fr. 9 1/2, 11 1/2, R. 4, 5, 10 1/2, R. 12 1/2
Chemnitz fr. 9 1/2, R. 11 1/2, R. 5 1/2, 8, 10, R. 12 1/2
Weihen fr. 7, 10 1/2, Nachm. 4, 5, 6 1/2, 9
Großenhain fr. 9 1/2, 11 1/2, Nachm. 4, 5, 6 1/2, 9
(Anschl. a. d. Personenzug v. Leipzig), 10 1/2
12 1/2 (Anschl. a. d. Schmalspug v. Leipzig)
Freiberg fr. 7 1/2, 9 1/2, 12 1/2, 2, 5 1/2, 8 1/2
Zwarand fr. 7 1/2, 9 1/2, R. 12 1/2, R. 5 1/2, 8 1/2
Berlin Mitt. 11 1/2, Nachm. 11 1/2
Wörth fr. 9 1/2, 10 1/2, R. 2 1/2, 5 1/2, 8 1/2, 10 1/2
Boden in Mitt. fr. 9 1/2, R. 1 1/2, 5 1/2, 8 1/2, 10 1/2,
nach in Reuß. — 2 1/2, — 3 1/2.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Julius
Singer in Dresden. Herrn L. E. Staatsan-
walts-Ingenieur C. Thiele in Pößel ein
lebter Sohn. Eine Tochter: Herrn Adv.
Grimm in Reichenbach i. B.
Verlobt: Herr Adolph G. Köhler mit
Hr. A. Richter in Marienberg. Herr G.
Kode aus Götzsch mit Hr. A. Gumbel in
Schwarzberg. Herr A. Glaser in Leipzig
mit Hr. B. Friedländer in Berlin.
Getraut: Herr G. Köhling mit Hr.
J. Henrich in Leipzig. Herr Gasthofbesitzer
L. Hentsch mit Hr. G. Wittig in Stolpen.
Herr C. Pfeil mit Fraulein A. Raabe in
Dickschorsdorf.
Verstorben: Fraulein E. Bouc in Leipzig.
Herr J. O. Reibitz in Ortigswalde.

Frau von **Wassner** geb. von **Wassner**
Frau **E. Schorr** geb. **Bonh** in **Wien**
Herr **Schmitz** wohnhaft in **St. Pauli**
in **Crimmichau** Frau **F. Jahn** geb. **Wahl**
in **Leidenau**. Frau **M. von Wackerbarth**
geb. **Wieder** in **Dresden**. Herr **Kim. C. F.**
Geonhart in **Dresden**. Frau **E. Wolf** geb.
Gählich in **Wesien**.

Königliches Hoftheater.

Montag: den 20. Februar:
Preisiosa.

Dienstag: **Martin der Weiger**, Singspiel.
Der Rechnungsrath u. seine Tochter. Lustsp.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Die Conditoreibüfets befinden sich im
ersten und zweiten Rang rechte Seite.

Zweites Theater.

Montag, den 20. Februar:
Zum 67. Male:
(Beste Wiederholung)
Viel Vergnügen. Berliner Localposse mit
Gesang und Tanz in 3 Acten, und 6
Bildern von **Salinger**. Musik von **A.**
Lang.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Kinder-Theater.

(Sandhausstrasse 7, 2. Et. im Hinterhaus.)
Montag, den 20. Februar:
Die drei Lustnader oder: Das Räthsel.
Eine Komödie für Kinder in 2 Acten
von **H. Drobisch**.
Drei Gaudiummännchen, oder: Das gute
Liesel und das böse Gretel.
Anfang: 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Maurer-Verein.

Wittwoch den 22. Februar Abends
7 Uhr findet die diesjährige ordent-
liche **General-Versamm-**
lung im Vereinslokal Mittelgasse
Nr. 7 statt. Die geehrten Mitglieder
werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.
Eintritt gegen Vorzeigung des Rechen-
schaftsberichts. Der Vorstand.

Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr Versammlung
in Lindners Restauration, Neustadt am
Obergraben. Gäste willkommen

Gärtner-Verein

den 22. Februar halb 8 Uhr im
Garten-Saal bei Herrn Große.

Thalia im Saale zur Central-Halle.

Thyatralische Vorstellung Mittwoch
den 22. Februar zum Besten der Holz-
kasse für hiesige Arme: Der Topf-
brüder. Posse mit Gesang in 3 Acten;
Billets sind zu haben bei Hr. Seyne,
Weißeritz 36, Hr. Stenke, Kleine
Wauenschergasse Nr. 39, und Hr.
Delschlägel.

Privatbesprechungen.

Ein donnerndes Hoch, daß die
ganze Pöpelgasse wackelt, der Ra-
dame **Sein** zu ihrem heutigen Wie-
genfeste. **R. N. A. St.**

Der Radame **F.** mit der schönen
Hand gratuliren herzlich
Den 20. Febr. 65.
D. R. W. S. u. f. w.

Ein dreimal donnerndes Hoch und
seem Freund
Louis Haase
zu seinem 40. Wiegenfeste, daß die
ganze Phönix wackelt und Wap-
muth seine Flaschen Polka tanzen.
Ungeannt, doch wohlbelannt.

Dem Herrn Militär- Bachmeister Heinrich Nürnberger die aufrichtigsten Glückwünsche zu sei- nem Wiegenfeste.

Vor unserer Abreise von Dresden
können wir es nicht unterlassen, zu
erklären, das **Waldschlößchen-Bier**
als das beste und gesundeste Bier zu
empfehlen. Unserm Geschmade nach
ist es frei von allen Beschwerden,
unsofern lochend für den Gaumen,
wovon man sich am besten überzeugen
kann bei Herrn

Gastwirth Sabuel,

Schuhmachergasse Nr. 10.
Rebere Münchner Bierkeller.
P. R. W. R. Sch. H.
Z. R. St.